

Tourenbericht Ölloch 24. April 2015

Teilnehmer: Chris Ross, Michael Wasmund, Dirk Schröder, Sibylle Mertsch.

Mit Chris zusammen hole ich den Steinbruch-Schlüssel bei Firma Rieger ab. Wir unterhalten uns mit den Söhnen, die auch mal mit in eine Höhle wollen, aber z. Zt. stark in der Firma eingespannt sind.

Ausgerüstet mit DistoX und PDA, war heute Vermessung des südlichen Astes angesagt, nachdem es bei den beiden vorherigen Befahrungen nicht zur Vermessung kam.

Die Voraussetzungen heute: Das Wetter war besser (warmer Spätfrühling), ich fühlte mich besser, nur der PDA liess sich nicht ausschalten. Das Gerät zog es stattdessen vor, sich selbst nach einigen Minuten auszuschalten. Einschalten ging dann nur mit Reboot.

Wir beschliessen, die Vermessung trotzdem zu machen. Sicherheitshalber vom unangenehmen, kalten Ende des Südganges aus rückwärts Richtung Eingang. Chris hatte den Messpunktdrucker (ein massives, uraltes Gerät, das ohne Strom funktioniert) gestern repariert, und 25 Messpunkte vorbereitet, das müsste ja mehr als genug sein. Dachten wir.

Wir lassen uns in den Eingang hinab, die Luft unten erscheint frisch und nicht neblig, das zu meiner Beruhigung mitgebrachte CO₂-Gerät zeigt normale 0,8%. Über Schotter robbend geht es zunächst nur durch gelegentliche „Badewannen“ bis man den eigentlichen Fluss trifft und erleben darf. Die breite Decke senkt sich immer mal wieder soweit, daß man gezielt einen Durchschlupf finden muss, wo einem nicht das Wasser in die Ohren läuft. Nach dem Überklettern einer Verbruchzone und weiteren Vollbädern beginnt der schönste Teil der Höhle, die ca. 100m lange Klamm-Strecke, wo man immerhin gebückt bis aufrecht laufen kann. Danach ist wieder baden angesagt in einem endlos langen breiten, flachen Profil, mit Schlammrändern. Der Gang will nicht enden, stattdessen steigt das Wasser an, bzw. Decke und Boden senken sich, die Schlammränder werden immer massiver.

Als noch ca. 30cm Luft über Wasser verbleiben bestimmen wir an einer leichten Rechtsbiegung das Ende der Vermessung mit Punkt 25. Diesen Messpunkt zu setzen ist bereits eine Herausforderung, weil man mit jeder Bewegung tiefer im Schlamm versinkt und dabei Ölschlamm aufrührt. Das CO₂-Gerät fängt an zu piepen wegen 1,5%, was nicht zur Beruhigung in dieser „klammen“ Situation beiträgt (ab 3% wird's kritisch). Wir beflügeln unsere Schritte, was in dem zähem Schlamm nicht so richtig gelingen mag. So messen wir rückwärts bachaufwärts, kühlen ordentlich aus, weil wir nur Neopren-Latzhosen anhaben, aber keine Neopren-Jacke. Unter den gegebenen Umständen verzichte ich auf die Grundriss-Aufnahme (werde sie später aus den Seitenmessungen rekonstruieren), zumal der PDA sich immer wieder abschaltet und man hier sowieso mit klammen Fingern nicht in Ruhe zeichnen kann.

In der Klamm-Strecke entdecken wir zwei alte Messpunkte (die wurden damals, 1975, noch mit Bolzenschussgerät gesetzt). Leider lassen sich die alten Messpunkte in der alten Routenzugvermessung nicht lokalisieren.

Das Tempo beschleunigend weil kalt schaffen wir es gerade so bis Messpunkt 1 durchzuhalten. Der liegt in einer Versturzzzone, wo wir auf Dirk treffen. Der Weg von dort zum Eingang ist dann immer noch überraschend weit. Knieschützer wären hier zu empfehlen. Tja wir sind halt nicht mehr die Jüngsten.

Wieder draussen sind wir erleichtert, daß es noch hell und so schönes Wetter ist, und immerhin haben wir etwas vermessen! 237 Meter. Nur dumm, daß wir noch mindestens 1-2mal hinein müssen, um die Vermessung zu komplettieren. Wir nutzen den nahen See zur Teilreinigung der Schlaze.

Der gemütliche Teil kann beginnen.

Dieser besteht in einem Besuch der Dorfkneipe „Ochsen“, um uns bekannt zu machen. Es ist nur der Wirt und ein weiterer Ortsansässiger da. Die sind beide interessiert, aufgeschlossen, und es ergibt sich ein gutes Gespräch. Das hätten wir schon vor Jahren machen sollen.

Ausklang des Abends am Steinbruch-See mit Übernachtung im Bauwagen. Eine schöne, friedliche Szenerie.

Nachtrag1: Dank Dirk's Vermittlung haben wir jetzt eine Nopren-Tauchjacke!

Nachtrag2: Ich habe mir durch das kalte Bad eine Wahnsinns-Erkältung geholt!

Michael Wasmund



Bilder (Sibylle Mertsch):

Wir danken für die Unterstützung der Firma Rieger-Hofmann GmbH (Pächter des Steinbruchs).